

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1948-08-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach am Starnberger See

13. Aug. 1948.

Herrn

Hellmut Schlien

Ludwigsburg.

Lieber Hellmut Schlien.

Ihr Brief trifft in diesen Tagen hier mit den Nachrichten zusammen, die ich nach langer Pause einmal wieder von Walter Friese erhalten habe. Ihre Anfrage nach meinem historischen Roman, der in der Zeit Christi in Jerusalem spielt, kann ich zu meiner Freude daraufhin beantworten, dass das Buch jetzt endlich, im französischen Sektor ohne Einwände bewilligt, im Satz ist und im Oktober vorliegen wird. Es ist mir nach sechs Jahren des Wartens und einiger Geduld, eine grosse Beruhigung, dass nun endlich wieder ein entscheidendes Buch der Oeffentlichkeit vorliegen wird. Ich lasse es Ihnen senden, so bald es erscheint, Sie stehen ohnehin auf der Liste der Bevorzugten.

Dass Sie sich in der neuen Fremde wieder entschlossen in einen Sattel geschwungen haben, höre ich gern, und es ist nur recht, dass es ein amerikanischer Sattel ist. Den äusseren Umständen werden Sie sich gewachsen zeigen und ich hoffe herzlichst, dass Sie dort Aufgaben finden werden, die über das Alltägliche hinausgehen.

Die Währungsreform habe ich einigermaßen gut überstanden. Da grade die "Indienfahrt", noch zu Reichsmark hergestellt, für den Verkauf in D.M. fertig geworden ist, komme ich einigermaßen über die tote Zeit. Herr Keppler, vom Keppler Verlag in Baden-Baden, der die "Tage der Kindheit" neu herausgebracht hat, prophezeite mir eine erfolgreiche kommende Zeit. Wenn der Währungsumschwung ein Gutes gehabt hat, so ist es der Umstand, dass ganze Fuhren von Büchermist, die in den letzten drei Jahren in einer gewissenlosen Konjunkturfledderei entstanden sind, im Aufguss der Zeit verschwinden. Wir haben wieder freiere Wege und bessere Luft. Mit dem Corona Verlag, der auch "Dositos" herausbringt, habe ich allen Grund sehr zufrieden zu sein, sein Inhaber, Herr Klaus Günther Specht, ist nicht nur ein geschickt tätiger, sondern auch ein überzeugt gläubiger, noch junger Mann, der weiss, was er will.

Lassen Sie wieder von sich hören und nehmen Sie meine herzlichen Glückwünsche für Ihre neue Tätigkeit.

Ihr